

Drei neue österreichische Lepidopteren.

Von

Dr. O. Staudinger in Dresden.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 4. December 1872.)

Im vorigen Jahre (1871) weilte ich mit meiner Frau vom Anfang Juli bis Anfang August in Trafoi am Stilfser Joch, dem schönsten mir bekannten Alpenpasse. Mit uns war Professor Frey aus Zürich bis auf die letzte Zeit dort, und auch Custos Rogenhofer aus Wien mit Dr. Moravitz aus St. Petersburg waren dort etwa zehn Tage. Wir machten zusammen eine ziemlich reiche lepidopterologische Ausbeute, welche Professor Frey zu bearbeiten gütigst übernommen hat. Ausser anderen neuen Arten, so einem neuen Pterophoriden und einer ganz neuen Tineiden-Gattung, von welchen beiden Rogenhofer die ersten Stücke fand, wurden auch folgende neue drei Arten von mir daselbst aufgefunden:

Steganoptycha Languentana.

Ich benenne diese neue Art im Gegensatze zu der mir leider in Natur unbekanntem *Nitidulana* Z., der sie sehr nahe zu stehen scheint, nur ist ihre Färbung vorherrschend matt und nicht glänzend, wie jenc. Auch schrieb mir Professor Zeller, dem ich sie zur Ansicht sandte, dass sie grösser sei und schmälere Flügel habe, als seine *Nitidulana*. Meine vorliegenden 4 ♂ messen 18–20^{mm} Flügelspannung, das einzige ♀ nur 16^{mm}. Diese neue Art steht auch der bekannten *Ericetana* HS. sehr nahe, ist jedoch durchschnittlich auch ein klein wenig grösser und schmalflügeliger als diese. Auch ist *Languentana* etwas matter, eintöniger grau gefärbt, als deutsche Stücke der *Ericetana*, von der freilich zwei mir vorliegende Stücke aus Lappland ebenso eintönig grau sind.

Rücken fast schwarz, Flügeldecken grau, Prothorax nebst Kopf braungrau (Lehmgrau). Fühler entschieden stärker gekerbt, als bei *Ericetana*.

tana. Schenkel und vordere Schienbeine dunkel, hinterste Schienbeine hell, fast gelblich. Tarsen deutlich dunkel und hell geringelt, die hintersten am hellsten. Leib bleigrau, Afterbüschel des ♂ meist lehmgelb.

Vorderflügel in Zeichnungsanlage fast genau wie bei *Ericetana*. Grundfarbe ein dunkles Aschgrau. Basalfeld dunkler, mit aschgrauen Querlinien, bei einigen Stücken ist es aber sehr verloschen. Der folgende Theil ist grau mit wenigen dunkleren Querstrichelchen. Die Mittelbinde verläuft ähnlich wie bei *Ericetana*, schräg von der Mitte des Vorderrandes bis kurz vor dem Innenwinkel am Innenrande. Sie ändert aber bei den vorliegenden Stücken bedeutend ab, ist bei einem Stück sehr breit, bei anderen sehr schmal, und verliert sich sogar fast ganz. Der sogenannte Spiegelfleck am Innenwinkel ist wie bei *Ericetana*, nur etwas matter, und zeigt selten deutliche schwarze Pünktchen in der Mitte. In der Flügelspitze steht ein graubrauner (Apical-) Fleck. Vor demselben bis zur Mittelbinde vier Paar weisse Vorderrandshäkchen, die sich nach unten in mehr oder minder deutliche Bleistreifen fortsetzen. Bei einigen Stücken sind diese Häkchen nur undeutlich. Limballinie fein weisslich. Fransen schwärzlich, am Innenwinkel grau, am Vorderwinkel fast ganz schwarz. Unterseite grauschwarz mit meist deutlich weissen Vorderrandshäkchen und feiner, doppelt scheinender lichter Limballinie.

Hinterflügel auf beiden Seiten grau mit lichterem Fransen, die an der Basis eine an beiden Seiten hell umsäumte dunklere Linie zeigen. Dunklere Querstrichelchen, wie ich solche bei einigen meiner *Ericetana* auf der Unterseite an der Vorderspitze hin bemerke, finden sich hier nicht vor.

Zwei Exemplare sind sehr auffallende Aberrationen, die fast als eigene Art erscheinen könnten. Die Zeichnungen der Vorderflügel sind beinahe ganz verschwunden; vom Basalfelde ist keine Spur vorhanden, die Mittelbinde ist kaum angedeutet, und bei einem Stück fehlt sogar der braune Fleck in der Vorderspitze. Die Flügel erscheinen bei dieser Aberration eintönig grau mit einigen dunkleren unbestimmten Querlinien und weissen Vorderrandsstrichelchen oder Flecken.

Ein ♂ dieser Art fing ich im Ober-Engadin, die übrigen neun Stück (8 ♂, 1 ♀) bei Trafoi vom 20. bis 28. Juli, meist an den nördlich vom Wirthshaus gelegenen Abhängen, an der Grenze der Baumregion, auf sehr steilen, grasigen Abhängen.

Ergatis Rogenhoferi.

Diese prächtige, kleine Art steht der mir in Natur unbekanntem *Heliacella* HS. und der von mir beschriebenen *Pancaliella* am nächsten, und misst wie diese etwa 10^{mm} Flügelspannung. Grundfarbe der Vorder-

flügel olivenbraun mit silbernen Basalstrich, Basalbinde, zwei Vorder-, zwei Innenrandflecken und einer solchen Linie vor den Fransen; weiss sind ein Vorderrandsfleck vor der Spitze und die Fransen nach oben; schwarz ein kleiner Fleck am Innenwinkel zwischen den zwei silbernen Innenrandflecken.

Rücken und Kopf braunschwarz; Scheitel metallisch glänzend; Stirne weisslich gemischt. Palpen gelblichweiss, das Endglied an der Spitze und nach aussen schwarz. Fühler schwarz (ungeringelt). Schenkel weisslich-metallisch glänzend; Schienbeine und Tarsen schwarz und weiss geringelt, After gelblich.

Vorderflügel olivenbraun, etwas grünlicher als die von *Pancaliella*, sonst ebenso gleichmässig braun, nicht wie bei *Heliacella* nach der Spitze hin bedeutend heller. Aus der Basis entspringt oben ein schräg nach unten verlaufender Silberstrich, der nicht wie bei *Pancaliella* den Innenrand berührt, und der bei *Heliacella* ganz fehlt. Dann kommt nicht weit von der Basis eine vom Vorderrande schräg nach aussen bis an den Innenrand verlaufende silberne Binde, die aber bei zwei Stücken nur als ein Fleck am Vorderrande auftritt. Ausserdem stehen am Vorderrande noch zwei, und damit correspondirend, aber weiter nach aussen gerückt, auch zwei silberne Fleckchen oder Häkchen, ferner eine silberne (Limbal-) Linie vor den Fransen. Kurz vor der Spitze steht noch ein starker weisser Vorderrandsfleck, der nach unten auch ein silbernes Pünktchen führt. Bei einem Exemplare wird auch der zweite silberne Vorderrandsfleck am Vorderrande weiss. Zwischen den beiden silbernen Innenrandflecken ist der Raum (fleckenförmig) schwarz ausgefüllt, auch die Flügelspitze hinter den weissen Flecken ist schwarz. Die Fransen sind schwarz, nur in der Mitte nach aussen weiss. Auf der dunklen Unterseite steht nur der weisse Vorderrandsfleck und vor demselben ein weisser Vorderrandspunkt, dem oberen zweiten Silberfleck entsprechend.

Die grauen Hinterflügel glänzen ziemlich stark, und führen lange, ziemlich dunkle Fransen.

Ergatis Rogenhoferi unterscheidet sich ausser vielen anderen Dingen von *Heliacella* sofort durch die eintönig gefärbten Vorderflügel, sowie sie die ganz dunklen Fühler, der schwarze Fleck auf den Vorderflügeln etc. sogleich von *Pancaliella*, einem südrussischen Steppenthiere, trennen.

Ich fing nur vier Exemplare dieser reizend kleinen Art Ende Juli und Anfang August gegen 8000' hoch, dicht am Gletscher, links von der Fraunzenhöhe, alle auf Blumen sitzend.

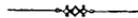
Tinagma Dryadis.

Diese niedliche, kleine Art, nur 7—8^{mm} gross, steht am nächsten bei *Perdicellum*. Vorderflügel schwarz, dicht weiss bestreut mit einer (bis

zwei) dunklen Querbinde, (die mittlere) nach aussen scharf weiss begrenzt, und einem schwarzen Apicalflecke.

Rücken und Kopf schwarz und weiss bestreut, besonders auf des äusseren Hälfte. Kurz vor der Mitte zieht ein breites, dunkles Band, nach innen oft kaum scharf abgegrenzt, nach aussen desto schärfer durch eine weisse ein- bis zweimal gezackte Linie, deren Form aber nicht constant ist. Auf der äusseren Flügelhälfte, oberhalb des Innenwinkels steht meist noch ein dunkler Fleck, der sich nicht selten zu einer zweiten dunklen Querbinde ausdehnt. Ganz in der Vorderspitze steht ein kleiner, runder, scharf schwarzer Fleck. Die grau und weiss gemischten Fransen führen kurz vor ihrer Spitze eine scharfe, schwarze Linie, die aber nur bei ganz frischen, ungeflogenen Stücken hervortritt. Unterseite grau, nur die äusserste Spitze ganz schwarz. — Hinterflügel grau mit etwas dunkleren Fransen.

Diese kleine Art sass ausschliesslich auf den Blüten von *Dryas octopetala*, an denselben Stellen wie *Ergatis Rogenhoferi* aber auch tiefer, fast bis zum Franzenhöher Wirthshaus hinab. Die ersten Stücke fand ich Abends am 15. Juli, die letzten guten noch Ende des Monates, aber nur bei ganz ruhigem, sonnigen Wetter. Die Art war sehr häufig, und sassen die Thierchen oft gesellschaftlich in einer Blüthe, ja einmal fand ich deren bis zwölf in einer Blüthe. Sie drehten sich an schönen, sonnigen Vormittagen sehr lustig in den Blüten herum, und habe ich ihrem munteren Treiben oft mit Vergnügen zugeschaut. Ihre nächste, aber weit grössere Verwandte, *Tinagma Perdicellum*, fand ich in fast gleicher Höhe am Wege zum Joch hinauf zwischen *Juniperus*-Büschen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Drei neue österreichische Lepidopteren. 733-736](#)